

Antrag zur Sitzung des WKÖ-Wirtschaftsparlamentes
am 26. Juni 2014 betreffend

Straffung und Modernisierung der Wirtschaftsförderung in Österreich

Gefördert wird in Österreich im Bereich der Wirtschaft sehr vieles – vom steirischen »Erfolgs!Duo«, um erstmals MitarbeiterInnen anzustellen, über die Tiroler Privatzimmer-Ausstattung bis zum Zuschuss des Landes Oberösterreich, wenn Unternehmen Innovations-AssistentInnen beschäftigen.

Wirtschaftsförderungen gibt es auf allen Ebenen: EU-Rahmenprogramme, nationale, regionale und lokale Förderprogramme, großzügige Haftungsübernahmen sowie spezielle Maßnahmen, die direkt über die Interessenvertretung abgewickelt werden. Mehrfachförderungen (sowohl für die Förderungs-Empfänger als auch für einzelne Förderungs-Bereiche) lassen sich so gar nicht vermeiden. Und die Summen sind teilweise recht beachtlich – vor allem umgelegt auf die insgesamt zur Verfügung stehenden Steuermittel. Das alles trägt dazu bei, dass Österreich immer wieder als »Förderungs-Weltmeister« bezeichnet wird und die Staatsverschuldung ständig zunimmt.

Vorteile aus dem üppigen Förderwesen ziehen vorrangig jene Betriebe, die über ausreichend Mittel, Zeit und Know-how verfügen, in alle Verästelungen des österreichischen Förder-Dschungels Einblick nehmen zu können.

Fest steht, dass bei so vielen Angeboten nicht nur die Gesamtkosten, sondern auch die Marktverzerrungen beträchtlich sind: Wenn Betriebe mit Steuergeschenken zur Ansiedelung »überredet« werden, wenn trotz gravierender Absatzprobleme und Marktveränderungen Unternehmen mittels Steuergeld künstlich am Leben gehalten werden, wenn Fördermittel Produktionsbedingungen gravierend beeinflussen, wirkt sich das jedenfalls immer negativ auf jene Betriebe aus, die gerade nicht begünstigt sind und ohne Unterstützung ihre Geschäfte führen müssen.

Die Wirtschaftskammer ist dringend aufgefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen und Schluss zu machen mit der sinnlosen Vergeudung von Steuergeldern. Werden die Fördermaßnahmen nach klaren Kriterien, in einem für alle transparenten Modus und gebündelt von einer Stelle vergeben, profitieren Kleinbetriebe und EPU, herrschen Marktbedingungen, die für alle halbwegs gleich und fair sind, und werden Finanzmittel frei, die in dringend notwendige Maßnahmen für Bildung, Forschung und die Senkung der Arbeitskosten fließen können.

Wir stellen deshalb folgenden Antrag:

Die WKÖ möge Vorschläge ausarbeiten, im Bereich der Wirtschaftsförderung eine nennenswerte Summe einzusparen, damit einen Beitrag für die Sanierung des Staatshaushaltes bzw. die Gegenfinanzierung einer Steuerreform zu leisten und so mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Dazu möge ein Kriterienkatalog ausgearbeitet werden, mit dem die einzelnen Programme der Wirtschaftsförderung auf ihre Notwendigkeit und Effizienz überprüft werden.

Die Delegierten des Wirtschaftsparlaments fordern zudem den Finanzminister auf, die kommenden Finanzausgleichsverhandlungen so zu führen, dass Wirtschaftsförderungen künftig ausschließlich über die nationale Ebene sowie in speziellen Fällen über die Interessenvertretung vergeben werden, wobei Doppelförderungen unbedingt zu vermeiden sind.

Für die Fraktion der Grünen Wirtschaft



Volker Plass



Angelika Hörmann



Josef Scheinast